

30.10.2014

Kleine Anfrage 2859

des Abgeordneten Gregor Golland CDU

„Precobs“ – Verweigert sich der Innenminister gegen eine fortschrittliche Polizeiarbeit?

Meine Kleinen Anfrage hat der Innenminister in der Drucksache 16/6992 nur ausweichend beantwortet. Der alleinige Hinweis auf ein bereits laufendes Auswertungs- und Bewertungsverfahren von Software für „Predictive Policing“ (wie z.B. Precobs) beantwortet nicht meine Fragen.

Es ist irritierend, wenn die Landesregierung berechnete Fragen nach dem Einsatz einer erprobten Software wie Precobs abbügelt. Durch die Antworten des Ministers entsteht der Eindruck, es fehle nach wie vor eine zukunftsgerichtete Strategie für moderne Polizeiarbeit.

Während Kriminelle alle Möglichkeiten moderner Technik für ihre Taten nutzen, verharrt das Innenministerium in der Vergangenheit und prüft bewährte Lösungen, um sich vor einer klaren Positionierung zu drücken.

Dort, wo die neusten Analyseverfahren bereits genutzt werden, geht die Einbruchskriminalität spürbar zurück. Moderne Polizeiarbeit nutzt alle legalen Instrumente, die Bürger vor Straftaten zu schützen und selbige aufzuklären.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wer nimmt konkret die Bewertung der Softwareprogramme zum Thema „Predictive Policing“ im Ministerium bzw. für das Ministerium vor?
2. Wie sieht der genaue Zeitplan für die Analyse, Tests, Bewertung bis zu einer Entscheidung aus?
3. Was spricht gegen den Einsatz einer bereits bewährten und praxistauglichen Software, wie Precobs?
4. Wie bewertet die Landesregierung die Chancen auf eine Verbesserung der Polizeiarbeit insbesondere bei bandenmäßiger Einbruchskriminalität durch eine solche Analyse-Software?

Datum des Originals: 29.10.2014/Ausgegeben: 30.10.2014

5. Wird die Landesregierung bei erfolgreichem Prüfungsergebnis ein solches Softwareprogramm flächendeckend für moderne Polizeiarbeit in NRW einsetzen?

Gregor Golland